

# BACH-CHOR

AN DER  
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

**Ach wie flüchtig, ach wie nichtig**

BWV 26



Sonnabend, 16. November 2019, 18 Uhr  
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

---

## Mitwirkende

---

Sopran	Juliane Kunzendorf
Alt	Susanne Langner
Tenor	Volker Arndt
Bass	Matthias Jahrmärker
Orgelpositiv	Peter Uehling
Orgel	Wolfgang Seifen
	Bach-Chor
	Bach-Collegium
Leitung	Achim Zimmermann
Liturg	Militärbischof Dr. Sigurd Rink

---

---

## Kantategottesdienst

---

<b>WOLFGANG SEIFEN</b>	<b>Präludium und Fuge</b> über den Choral <b>Ach wie flüchtig, ach wie nichtig</b> (Improvisation)
Liturg	Eingangsvotum Gebet
<b>FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY</b> (1809-1847)	<b>Mitten wir im Leben sind</b> BWV B 21 Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfängen. Wen sehn wir, der Hülfe tu, dess wir Gnad erlangen? Das bist du, Herr, alleine. Uns reuet unser Missetat, die dich, Herr, erzürnet hat. Heiliger Herre Gott, heiliger, starker Gott, Heiliger, barmherziger Heiland, du ewiger Gott, Lass uns nicht versinken in des bittern Todes Not! Kyrie eleison.  Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen. Wer will uns aus solcher Not frei und ledig machen? Das tust du, Herr, alleine. Es jammert dein Barmherzigkeit unser Sünd und großes Leid. Heiliger Herre Gott, heiliger, starker Gott, Heiliger, barmherziger Heiland, du ewiger Gott, Lass uns nicht verzagen vor der tiefen Höllen Glut! Kyrie eleison.  Mitten in der Höllen Angst unser Sünd uns treiben. Wo solln wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Christ, alleine. Vergossen ist dein teures Blut, das gnug für die Sünde tut. Heiliger Herre Gott, heiliger, starker Gott, Heiliger, barmherziger Heiland, du ewiger Gott, Lass uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost. Kyrie eleison.
Liturg	Schriftlesung: Kolosser 1,9-14

Gemeinde Wir glauben all an einen Gott [EG 183]



1. Wir \_\_\_\_\_ glau - ben \_ all an ei - nen Gott, Schöp - fer  
2. Wir \_\_\_\_\_ glau - ben \_ auch an Je - sus Christ, sei - nen  
3. Wir \_\_\_\_\_ glau - ben \_ an den Heil - gen Geist, Gott mit



1. Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,  
2. Sohn und un - sern Her - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,  
3. Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt,



1. dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all -  
2. glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, Von Ma - ri - a,  
3. und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten -



1. zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren;  
2. der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren  
3. heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben;



1. al - lem Un - fall will er weh - ren, kein \_ Leid soll uns wi - der  
2. durch den Heil - gen Geist im Glau - ben; für \_ uns, die wir warn ver -  
3. Hier all Sünd ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der



1. fah - ren. Er sor - get für \_ uns, hüt' \_ und \_  
2. lo - ren, am Kreuz \_ ge stor - ben und \_ vom \_  
3. le - ben. Nach die - sem E - lend ist \_ be -



1. wacht; \_\_\_\_\_ es steht al - les in sei - ner Macht.  
2. Tod \_\_\_\_\_ wie - der auf - er - stan - den durch Gott.  
3. reit' \_\_\_\_\_ uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

Liturg Schriftlesung: Matthäus 9,18-26

Ansprache

Gemeinde Mitten wir im Leben sind [EG 518]



1. V: Mit - ten wir im Le - ben sind mit dem Tod um - fan - gen.



A: Wer ist, der uns Hil - fe bringt, dass wir Gnad er - lan - gen?



V: Das bist du, Herr, al - lei - ne. A: Uns reu - et uns - re Mis - se - tat, die



dich, Herr, er - zür - net hat. V: Hei - li - ger Her - re Gott, A: hei - li - ger star -



ker Gott, hei - li - ger barm - her - zi - ger Hei - land, du e - wi - ger Gott: Lass



uns nicht ver - sin - ken in des bit - tern To - des Not. Ky - ri - e - lei - son.

2. Mitten in dem Tod anfiht / uns der Hölle Rachen. / Wer will uns aus solcher Not / frei und ledig machen? / Das tust du, Herr, alleine. / Es jammert dein Barmherzigkeit / unsre Klag und großes Leid. / Heiliger Herre Gott, / heiliger starker Gott, / heiliger barmherziger Heiland, / du ewiger Gott: / Lass uns nicht verzagen / vor der tiefen Hölle Glut. / Kyrieleison.

*Text: Str. 1 Salzburg 1456 nach der Antiphon  
»Media vita in morte sumus« 11. Jh.; Str. 2 Martin Luther 1524  
Melodie: Salzburg 1456; Johann Walter 1524*

Liturg

Biblisches Votum

---

**J. S. BACH**

**Ach wie flüchtig, ach wie nichtig**

Kantate Nr. 26

---

Coro  
Ach wie flüchtig, ach wie nichtig  
Ist der Menschen Leben!  
Wie ein Nebel bald entsteht  
Und auch wieder bald vergehet,  
So ist unser Leben, sehet!

Aria  
*Tenore*  
So schnell ein rauschend Wasser schießt,  
So eilen unser Lebenstage.  
Die Zeit vergeht, die Stunden eilen,  
Wie sich die Tropfen plötzlich teilen,  
Wenn alles in den Abgrund schießt.

Recitativo  
*Alto*  
Die Freude wird zur Traurigkeit,  
Die Schönheit fällt als eine Blume,  
Die größte Stärke wird geschwächt,  
Es ändert sich das Glück mit der Zeit,  
Bald ist es aus mit Ehr und Ruhme,  
Die Wissenschaft und was ein Mensch dichtet,  
Wird endlich durch das Grab vernichtet.

Aria  
*Basso*  
An irdische Schätze das Herze zu hängen,  
Ist eine Verführung der törichten Welt.  
Wie leichtlich entstehen verzehrende Gluten,  
Wie rauschen und reißen die wallenden Fluten,  
Bis alles zerschmettert in Trümmern zerfällt.

Recitativo  
*Soprano*

Die höchste Herrlichkeit und Pracht  
Umhüllt zuletzt des Todes Nacht.  
Wer gleichsam als ein Gott gesessen,  
Entgeht dem Staub und Asche nicht,  
Und wenn die letzte Stunde schläget,  
Dass man ihn zu der Erde träget,  
Und seiner Hoheit Grund zerbricht,  
Wird seiner ganz vergessen.

Choral

**Ach wie flüchtig, ach wie nichtig  
Sind der Menschen Sachen!  
Alles, alles, was wir sehen,  
Das muss fallen und vergehen.  
Wer Gott fürcht', bleibt ewig stehen.**

---

Liturg und Gemeinde

Vaterunser

Liturg

Segen

Gemeinde



---

Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende  
zur Durchführung unserer Kantatengottesdienste.

---

## Zum Werk

---

Das Werk gehört zum Jahrgang der Choralkantaten und wurde von Bach zum 19. November 1724 komponiert. Zugrunde liegt ihm das 13strophige Lied von Michael Franck (1652), dessen Anfangs- und Schlusstrophe im Wortlaut übernommen wurden; die übrigen Strophen haben vom unbekannten Verfasser unseres Kantatentextes eine Umdichtung erfahren, bei der es darauf ankam, die zahlreichen Liedstrophen auf einige wenige Kantatensätze zu reduzieren. Da nun der Inhalt des Chorals durch eine Aufzählung nichtiger Dinge gebildet wird, ist es leicht, die Verwendung der einzelnen Strophen bei der Umdichtung zu verfolgen:

<i>Strophe</i>	<i>Stichwort (»...ist/sind der Menschen«)</i>	<i>Satz</i>
2	Tage	2
3-9	Freude, Schöne, Stärke, Glücke, Ehren, Wissen, Dichten	3
10	Schätze	4
11-12	Herrschen, Prangen	5

So offensichtlich die Beziehung des Chorals zu der im Sonntagsevangelium berichteten Totenaufweckung ist, so beschränkt sie sich doch auf die allgemeine Themenstellung und lässt Einzelheiten unerwähnt. Ja, selbst die Widersprüchlichkeit, die sich darin offenbart, dass Jesus die Tote in dieses ach so nichtige Leben zurückruft, bleibt unerörtert.

Der Eingangssatz folgt der von Bach in den Choralkantaten bevorzugten Anlage: Eingebettet in einen eigenthematischen Orchestersatz, wird der Choral zeilenweise vom Sopran (verstärkt durch ein Horn) vorgetragen, gestützt von den drei unteren Singstimmen, deren akkordlicher und doch schnell bewegter Satz (Achtel) die Flüchtigkeit des Lebens illustriert. Jede Zeile schließt mit einem Unisonozitat der beiden ersten Halbzeilen der Melodie

(»Ach wie flüchtig, ach wie nichtig«) in den drei Unterstimmen mit wechselndem Text in Achtelbewegung. Noch sinnfälliger malt die Orchesterthematik die Flüchtigkeit des Erdenlebens: Querflöte, drei Oboen und Streicher vereinigen sich zu akkordisch auf- und absteigenden Sechzehntelskalen, und auch der Continuo greift die Tonleiterfiguren auf, deren gespenstisches Huschen den ganzen Satz hindurch nicht zur Ruhe kommt.

Fließender – der Text spricht von der Schnelligkeit eines rauschenden Wassers –, aber darum nicht minder lebhaft setzen sich die Skalenfiguren auch in der Tenor-Arie (Satz 2) fort. Die beiden Obligatinstrumente, Querflöte und Solovioline, wechseln in ihrer Funktion: Bald laufen beide unisono, wobei ein vorübergehendes Pausieren der Violine Echoeffekte hervorruft, bald übernimmt die Violine (wie auch der Continuo) Begleitfunktion, bald laufen Flöte und Violine in Terzen oder konzertieren auf andere Weise miteinander. Auch die Tenorstimme greift die stark instrumental geprägte Skalenthematik der Instrumente auf und vereinigt sich mit ihnen zu einem homogenen Quartettsatz. Nur im Mittelteil verdrängen Dreiklangsmotive auf die Worte »wie sich die Tropfen plötzlich teilen« vorübergehend die Skalenläufe.

Erst mit Satz 3 beruhigt sich die Bewegung nach einer einleitenden Koloratur auf »Freude« zu schlichter Secco-Deklamation. Doch schon in der folgenden Arie erwacht die unheimliche Totentanzstimmung aufs neue, wenn drei Oboen und Continuo den Satz mit einer regelrechten Bourrée eröffnen. Wiederum nimmt der Sänger die Instrumentalthematik auf, die hier die »irdischen Schätze« zu charakterisieren hat; doch bewirken Mollgeschlecht und Oboenklang, dass der Satz nicht befreiende Fröhlichkeit, sondern eher makabre Angst hervorruft: Der Tod spielt auf, nach dessen Schalmei die Menschen tanzen müssen.

Das folgende Rezitativ ist wie das erste als schlichtes Secco geformt, und erst der Schlusschoral bringt mit seiner letzten Zeile »Wer Gott fürcht', bleibt ewig stehen« die Andeutung eines Trostes.

Diese Kantate mag inhaltlich wenig mit dem gemein haben, was ein Prediger unserer Zeit zur Evangelienlesung zu sagen hätte. In ihrer eindrucksvollen Schau prägnanter Bilder wirkt sie jedoch aufrüttelnd, fügt sie sich gut in die allgemeinen Gedanken zum Ende des Kirchenjahres und ist sie vor allem in musikalischer Hinsicht ein unübertreffliches Meisterwerk.

*Der Abdruck der Einführung aus: Alfred Dürr „Die Kantaten von Johann Sebastian Bach“, zwei Bände; Kassel 1971, erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Bärenreiter-Verlages.*

Nächstes Konzert mit dem Bach-Chor  
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

**Samstag, 21. Dezember 2018 um 18 Uhr**

Johann Sebastian Bach

## **WEIHNACHTSORATORIUM**

### Kantaten I, II, III & VI

Christina Roterberg, Sopran; Susanne Langner, Alt;  
Volker Arndt, Tenor; Klaus Häger, Bass

Bach-Chor, Bach-Collegium

Leitung: Achim Zimmermann

Karten zum Preis von 22 Euro (erm. 16 Euro) zzgl. VVK-Gebühr sind erhältlich über die papagena Kartenvertrieb GmbH (Tel.: 47 99 74 74 oder online über [www.bach-chor.de](http://www.bach-chor.de)), den Vorverkauf im Alten Turm der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche und an der Abendkasse (ebenfalls im Alten Turm). Einlass ab 17:15 Uhr.

Nächster Bach-Kantategottesdienst  
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

**Sonnabend, 7. Dezember 2019 um 18 Uhr**

**Schwingt freudig euch empor**  
**BWV 36**

Kantate für Sopran, Alt, Tenor, Bass, Chor,  
Oboen, Streicher und Basso continuo

Solisten,  
Bach-Chor, Bach-Collegium

Leitung: Achim Zimmermann

Liturg: Pfarrer i. R. Winfried Böttler

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen  
finden Sie auch im Internet: [www.bach-chor-berlin.de](http://www.bach-chor-berlin.de)

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Ambitionierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen. Die Chorproben finden montags von 19 bis 22 Uhr in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche statt. Nähere Informationen: [kontakt@bach-chor-berlin.de](mailto:kontakt@bach-chor-berlin.de)